

**SAK Lörrach e.V.**

Tumringer Straße 269
79539 Lörrach
Deutschland

Tel. +49 7621 9279-0
info@sak-loerrach.de
sak-loerrach.de

Vorstandsvorsitzender

Dr. Jürgen Rausch
Vereinsregister 410631
UST-IDNR. DE168285781
Bank
Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
BIC SKLODE66
IBAN DE02 6835 0048 0001 7318 84

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Eberhardt,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Stöcker,
sehr geehrte Damen und Herren des Sozialausschusses der Stadt Rheinfelden,

Seit 2016 ist der SAK Lörrach e.V. beauftragt, eine mobile aufsuchende Jugendarbeit in der Kernstadt Rheinfelden, sowie eine standortbezogene Jugendarbeit in den Ortsteilen Herten und Karsau als anzubieten.

Ziel ist es, gerade nach dieser einschneidenden Phase der letzten eineinhalb Jahre, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht werdendes Angebot vorzulegen. Unsere Diskussionen mündeten in ein Leistungsverzeichnis, das soziale Verantwortung mit ökonomischer Verantwortbarkeit aus unserer Sicht bestmöglich vereinbart.

Der Auftrag gliedert sich in die Bereiche aufsuchende Arbeit, Netzwerkarbeit und dezentrale Jugendarbeit Karsau und Herten.

Die übergeordnete Zielsetzung ist in SGB VIII §§ 11 & 13 benannt, die Jugendlichen in ihrer „individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen sowie gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen“.

Die Angebote der mobilen aussuchenden und standortbezogenen Jugendarbeit orientieren sich dabei an den Lebenslagen und Bedarfen der Jugendlichen. Durch die Lebensweltorientierung kann mittelbar und unmittelbar auf die Lebenslagen der Jugendlichen eingewirkt werden und es können individuelle Angebote zur Verbesserung der Lebenslagen initiiert werden.

Die übergeordnete Zielsetzung war in der bisherigen Arbeit leitend und wurde auch unter dem Einfluss von Corona-Maßnahmen fortgeführt.

Wirksamkeit der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit unter Corona-Bedingungen

- Die Mobile Jugendarbeit ist seit dem ersten Lockdown im März 2020 mit einer Unterbrechung von ca. 4 Wochen uneingeschränkt und in vollem Umfang tätig.
- In dieser Zeit konnten etwas mehr als 3.000 Kontakte (Einzel- und Gruppengespräche) durchgeführt werden.
- Belastete Orte konnten in ihrem Konfliktpotenzial entschärft werden (Karlsplatz, Hieber, Stadtbibliothek, Bäckerei Heitzmann)
- Die Präsenz wurde durch den Einsatz einer E-Rikscha in der Fläche deutlich erhöht
- Die angestrebten Zielsetzungen
 - 1) Aufenthaltstorte von Jugendlichen kennen, aufsuchen und Kontakt bieten



- 2) Beziehung intensivieren, bei Problemlagen unterstützen und in Hilfsangebote überführen
- 3) bedarfsgerechte Angebote unter Beteiligung bieten
- 4) Raum zur aktiven Freizeitgestaltung bieten, Beteiligung fördern & Werte und Regeln vermitteln

Konnten weitestgehend erreicht werden.

Wirksamkeit der standortbezogenen Jugendarbeit unter Corona-Bedingungen

HERTEN

- Trotz der Beschränkungen durch die pandemische Lage konnte der Kontakt zu den Jugendlichen am Standort Herten aufrechterhalten werden.
- Während der Schließzeiten des Morgenrots wurde auf online-Angebote zurückgegriffen
- Zusätzliche Präsenzen außerhalb des Morgenrots hielten die Kontakte zu den Peer-Groups aufrecht

KARSAU

- Am Standort Karsau konnte während der Öffnungszeiten eine stabile Besuchergruppe etabliert werden.
- Zusätzlich wurden Online-Angebote während der Corona-Beschränkungen angeboten; die Nachfrage war gut.
- Zusätzliche Präsenzen außerhalb des Morgenrots hielten die Kontakte zu den Peer-Groups aufrecht.
- Aktuell ist der Anteil von Jungen sehr hoch; eine stabile Mädchengruppe konnte sich noch nicht etablieren.

AKTIVITÄTEN, PROJEKTE UND NETZWERKARBEIT

- Die Sommerferienangebote werden sehr gut angenommen und sind etabliert.
- Angebot im Wahljahr zur politischen Bildung finden in Kooperation mit der AG Jugend statt.
- Die Sport- und Bewegungsangebote werden von männlichen Jugendlichen stark nachgefragt.
- Spezielle Mädchenangebote fanden bislang ein verhaltenes Echo.
- Die Netzwerkarbeit konnte wirksam etabliert werden, insbesondere für:
 - berufsorientierte Angebote
 - die grenzüberschreitende Jugendarbeit mit Rheinfelden (CH)
 - die Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit an den Schulen in Rhf. ist angelegt und wird weiter ausgebaut



Gesamtschau Finanzierung

In der nachstehenden Tabelle werden die bisherige Finanzierung und die Auswirkungen der Kürzungen dargestellt. Ausgehend von der vorgeschlagenen Summe von 12.500€ auf Bemessungsgrundlage des Jahres 2021.

Es wird darauf hingewiesen, dass in Spalte 3 (2022) eine für den Träger notwendige tarifliche Anpassung und eine allgemeinen Teuerungsrate für 2022 berücksichtigt ist (ausgenommen hiervon sind die Sachmittel).

In Spalte 4 wird dargestellt wie viel faktisch an der Stelle gekürzt werden muss, um die Erstattung auszugleichen.

Aufwendungen in €	2021 bewilligt	2022 geplant Träger zzgl. 3% bei gleichem Stellemumfang	2022 Faktisch gekürzter Stellemumfang ~14%
Personal	114.000	117.420	101.350
Sachmittel	5.500	5.500	5.500
Overhead	4.500	4.650	4.650
Aufwendungen gesamt Träger	124.000	127.570	111.420
Erstattungspauschale Stadt	124.000	111.500	111.500
Ergebnis	+/- 0,00	- 16.070 Bei gleichem Umfang	+/- 0,00

Aus den oben dargestellten Kürzungen ergeben sich bei der Personalgestaltung folgende Deputats Zuweisungen:

Sozialpädagogische Fachkraft 100%

Sozialpädagogische Fachkraft 36% (statt bisher 50%)

Daraus resultiert u.a. eine reduzierte Präsenz der mobilen Jugendarbeit während der Abendstunden im öffentlichen Raum.

Herausforderungen und Konsequenzen

Die Pandemie fördert sichtbar größere Herausforderungen zutage. Insbesondere zeigen sich die Folgen für Jugendliche in

- einer Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten



- einer Zunahme externalisierender Störungsbilder wie Hyperaktivität und aggressives Verhalten
 - einer Zunahme von Zukunftsangst und depressiver Verstimmung
 - Verschlechterung schulischer Leistungen
 - Verlust der Peer
 - einer Zunahme von Sinnkrisen und Versagensängsten
 - einer Zunahme von Entwicklungsstörungen
- (vgl. dazu u.a. BMBF)

Entsprechend den nachhaltigen Folgen der Corona-Krise für Jugendliche empfiehlt das 6. Bürgerforum BW u.a. folgendes

- Erweiterung kostenloser und im Freien stattfindender Angebote (Ferien camps, Sport, Lernförderung)
- Angebote zur Förderung der Selbstwirksamkeit
- Durchsetzung klarer Kommunikations- und Durchführungsplanung
- Soziale Kontakte erhöhen
- Öffentliche Räume der Begegnung schaffen
- Nachhilfeangebote während der Ferienzeit erhöhen

Unter dem Eindruck möglicher Einsparmaßnahmen, lassen sich u.a. **folgende Konsequenzen** für die mobile aufsuchende und standortbezogene Jugendarbeit in Rheinfelden formulieren:

- Reduzierte Öffnungszeiten an den Standorten Herten oder Karsau erhöht den Druck auf den öffentlichen Raum – Jugendliche suchen trotzdem Versammlungsorte
- Reduzierte Präsenz im öffentlichen Raum zu den Abendstunden (Doppelbesetzung nicht gewährleistet)
- Unterstützungsangebote können nicht zielgruppengerecht angeboten werden (Kontakte fehlen)
- Beziehungsarbeit ist gefährdet
- Erreichbarkeit der Jugendlichen ist eingeschränkt
- Zunahme sozialer Benachteiligung durch eingeschränkte Teilhabe
- Vereinsamung und Isolation nehmen weiter zu (fehlende Kontaktmöglichkeiten)
- Gefährdungspotenziale nehmen zu (Jugendkriminalität, Schulversagen, Entwicklungsverzögerungen, Suchtverhalten ...)
- Psychosomatische Beschwerden und gesundheitliche Einschränkungen werden nicht oder zu spät erkannt
- Übergang Schule und Beruf kann nicht ausreichend begleitet werden
- Konfliktherde im öffentlichen Raum können weniger konsequent entschärft werden



Schlussfolgerungen

Eine reduzierte Präsenz der Jugendarbeit in Rheinfelden offenbart Schlussfolgerungen, die unmittelbar auf die Entwicklung und die Lebenssituation der Jugendlichen einwirkt und zu einer Potenzierung dieser führen kann. Für die mobile aufsuchende und standortbezogene Jugendarbeit in Rheinfelden lässt sich u.a. formulieren:

- Höhere Präsenz der Jugendarbeit im öffentlichen Raum
- Verdichtung der online-Angebote
- Angebote zur Förderung der Resilienz u.a. durch Erlebnispädagogische Angebote
- Erhöhung der Einzelfallhilfe
- Erhöhte Zusammenarbeit mit Beratungsdiensten, Schulen und Netzwerkpartnern
- Mehr Projekt-Angebote während der Ferienzeit zur Aktivierung von Teilhabe und Beteiligung
- Verbesserung der Lebenslagen durch gezielte Förderangebote (Nachhilfen, Kompetenzförderung, Berufsorientierung ...)

Schlusswort

Unter dem Eindruck der Pandemie nehmen die Herausforderungen in allen Bereichen zu. Die finanziellen Belastungen der Kostenträger aber auch der freien Träger steigen enorm. Vor diesem Hintergrund ist eine Abwägung zwischen Wirksamkeit des Sparpotenzials und den möglichen Folgen des Sparens an den Achillesfersen unserer Gesellschaft, der nächsten Generation, zwingend. Die Jugend hat sich im vergangenen Jahr sehr solidarisch gezeigt und ist die Zielgruppe, die den geringsten Impfschutz hat. Mit der zunehmenden Ausbreitung der Delta-Variante sind es wieder die Jugendlichen, die aufgrund eines fehlenden Impfschutzes darunter massiv leiden werden. Umso mehr gilt es hier kompensatorische Angebote weiterhin in vollem Umfang aufrechtzuhalten.

Mit der Bitte um eine wohlwollende Würdigung verbleiben wir mit herzlichem Gruß

Rheinfelden, den 01.07.21
gez.

Eric Bintz
Bereichsleiter
Kinder und Jugend

Dr. Jürgen Rausch
Vorstandsvorsitzender